

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

95 - 1290 September 8: Klarite, Tochter des Ritters Johannes von Schliengen, beurkundet, daß der Verkauf des Hofes zu Heitersheim durch ihren Vater und ihre Vettern Dietrich und Heinrich an die ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

geltes köfte her Kolman umb den spital uñ 2 β geltes von dem wasserval ab der hofmatten.

Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 538 n. 1296. — UHIGSp.Freib. 1, 4 n. 10.

5 *Geschrieben von bisher nicht vertretener Hand, wohl Ausstellerherstellung. Es liegt nahe, an einen Schreiber des Spitals zu denken. Schrift stellenweise stark verblaßt. Wachs und Siegelschnüre gleich, also gleichzeitige Siegelung durch dieselbe Hand. Daß das 2. Siegel auf der Rückseite nicht wie das 1. einen Finger-*
 10 *eindruck aufweist, hängt lediglich mit der Größe des Siegels zusammen. Der zweite Teil des Rückvermerks (von uñ an) von jüngerer Hand. Dieser Schreiber glaubte den älteren Vermerk ergänzen zu müssen, ein Zeichen sorgfältiger Re-*
gistrierung in früher Zeit.

Alle, die disen brief sehent oder hörent lesen, die súln wissen, das Göt-
 frit von Slezstat des spitals der dürftigen ze Friburg phleger mit des schult-
 heizen uñ der vier uñ zweinzig ze Friburg rate uñ willen het verköfet hern
 15 Cünrate Kolman¹ einem ritter nún mutte kornes geltes, die er dem spital jerge-
 liche ze zinse gab, umbe einlif marke silbers, uñ ist der spittal^a des silbers von
 im gewerte^b, uñ het öch Götfrít dem selben hern Kolmanne uñ sinen erben
 das wasser, das abe des spittals mattun, dú da lit an des spittals hof², vallet,
 verlúhen ze rehtem erbe umbe zwene schillinge zinses jergeliche ze sante
 20 Martins mes dem spittal ze gebende: also swa der spittal des selben wassers
 oberhalb dem núwen wege³ bedarf uf sime güte, da sol er⁴ es han uñ niezen
 uñ súln in daran her Kolman noch sine erben nút irren. Harúber ze einem ur-
 kúnde ist dirre brief mit der burger von Friburg uñ des selben spittals ingesigeln
 besigelt. Dis ding geschach uñ wart dirre brief gegeben ze Friburg, do man
 25 zalte von gottes gebúrte zwelf hundirt uñ núnzig jar, an dem nehsten fritage^o
 nach sante Bartholomeus tag.

95

1290 September 8

Klarite, Tochter des Ritters Johannes von Schliengen, beurkundet, daß der Ver-
kauf des Hofes zu Heitersheim durch ihren Vater und ihre Vettern Dietrich und
 30 *Heinrich an die Johanniter zu Freiburg mit ihrem Willen geschah.*

Or. Karlsruhe GLA.: 20/88 (Johanniterarchive). Siegel mit breitem Perg.-Stück
ausgerissen.

Fehlt bei Wilhelm Corp.altd.OU.

35 *Geschrieben trotz mancher Verschiedenheiten wohl von derselben Hand wie n. 42*
(vgl. die dortige Vorbemerkung), zu Beginn ein Punkt; Pergament und Format
wie dort. Siegellöcher für Leinenstreifen noch sichtbar. Auch in sprachlicher
Hinsicht besteht Übereinstimmung mit n. 42 (vgl. z. B. die Formen Briscöwe,
vater, gotes, bet, riettere). Rückvermerk erst aus dem 17. Jh.

94 ^a sic (mit tt) ^b sic ^{c e} unsicher

40 ¹ Zur Genealogie der Kolman vgl. Geiges Schauinsland 47/50, S. 29f.
² Bis dorthin erstreckten sich also die Güter der Kolman. Vgl. Geiges a. a. O., S. 25.
³ Dieser Name spricht für Rodung bzw. Neubebauung in jenem Gebiet.
⁴ nämlich „der“ Spital.

Zur Sache vgl. n. 42, 71, 80–82.

Ich Clarite kunde^a allen den, die disen brief sehent oder hõrent lesen, das der kõf des hoves ze Heitersheim, den min vater^b her Johannes uñ min vetteren her Dietrich uñ Heinrich von Sliengen getan hant den erberen herren dem comendúr uñ den brüderen von Sante Johannes ze Friburg in Briscõwe, 5 beschehen ist mit minen^c willen, uñ han gelobet mit mines vogetes hant Heinriches von Balgowe vor gerichte mit urteil den selben kõf stete ze han an alle geverde. Uñ han mich õch verzigen vor gerichte alles rehtes, des^c ich hatte oder han mohte von keinen sachen an der eigenschaft des vorgeantanten hoves. Harúber ze einem urkúnde uñ bestetegunge, so han ich den vorgeantanten herren 10 gegeben disen brief mit mines vater^b des vorgeantanten hern Johannes von Sliengen ingesigel besigelt uñ ich her Johannes gegen bet^b miner vorgeantanten tochter han min ingesigel an disen brief gehenket. Dirre brief wart gegeben, do man zalte von gotes^b gebúrte zwelf hundert uñ núnzeg jar, an unser vrowen geburtlich tag. Uñ heran, do ich disen kõf gelobete stete ze han uñ mich 15 dis gútes verze^c, waren: brüder Rudolf von Stõfen ein comendúr des vorgeantanten huses ze Friburg, brüder Gotfrid von Stõfen der comendúr von Nýwenburg, brüder Heinrich von Basele brüdere sante Johannes ordens, her Bertold von Nýwenburg, her Rúdfolf Bõhart¹ riettere, Johannes Bõhart, Diethelm von Sliengen, Eberhart der wirt unde ander erber lúte genuge. 20

Freiburg 1290 Oktober 24

Bischof Konrad von Toul verleiht für den Besuch des Heiliggeistspitals zu Freiburg an bestimmten Tagen einen Ablass.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel: 1. (besch.) an weiß-blauen Leinenstreifen, spitzoval (60/45). Bischof, thronend. ☩ S: FRIS · CV̄RADI · D 25
 €: TVLLEŃ: €PI: . Rücksigel (umgekehrt): rund (28). Betender Mõnch, kniend, über ihm Schwur- oder Segenshand, r. Halbmond, l. Stern. ☩ S€-
 CR[€TV · FRI]S · C · TVLLA: €PI: .; 2. (Bischof von Konstanz) an weißen Leinenstreifen = n. 1 (1). Rückvermerk (von derselben Hand wie bei n. 18):
 exped. 5^m (?). 30

REpConst. 1, 314 n. 2762; UHIGSp.Freib. 1, 5 n. 11.

Geschrieben von unbekannter Hand, wahrscheinlich einem Begleiter des Ausstellers. Da der Aussteller Minorit war, kommt auch eine Hand des Freiburger Franziskanerklosters in Frage. Das Pergament scheint nicht Freiburger Herkunft zu sein. Auffällig ist, daß im Text nicht, wie gewöhnlich, die Zustimmung des Diözesanbischofs nur vorausgesetzt wird, daß vielmehr bereits dessen Siegel anhängt. Da das 1. Siegel nicht in der Mitte, sondern seitlich weit links angebracht ist, hat es den Anschein, daß die rechte Seite für das Siegel des Diözesanbischofs ausersehen war. Wahrscheinlich bot die zufällige Anwesenheit desselben in Freiburg (vgl. den Rückvermerk von n. 97) die Gelegenheit zur 40

95 a n übergeschrieben b sic (mit einem t) c sic
 1 von Auggen. Basl.UB. 2, 40.